

Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 123

Erscheint wöchentl. fünfmal. Halbjähriger Preis in Gmünd 1 fl., durch die Post in den Oberamts-Bezirken Gmünd und Welzheim 1 fl. 15 fr. — Einrückungsgebühr der dreispaltigen Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Dienstag, 3. Juli 1866.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. Juli beginnende II. Halbjahr des wöchentlich fünfmal erscheinenden

Remsthalboten.

Preis wie bisher in den Oberamtsbezirken Gmünd und Welzheim durch die Post und die Postboten bezogen halbjährlich 1 fl. 15 fr. In Gmünd vierteljährlich 30 fr ohne Austrägerlohn.

Zum neuen Abonnement laden wir alte und neue Leser, denen wir die Versicherung geben, daß wir weder Kosten noch Mühe scheuen werden, um die Ereignisse auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen möglichst rasch mittheilen zu können, höflichst ein.

Die Redaktion.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Vermögensbeschlagnahme und Etckbrief.

Durch Beschluß vom heutigen Tage ist das gegenwärtige und zukünftige Vermögen nachgenannter widerspenstigen Militärpflichtigen und zwar der

Altersklasse 1866:

- 1) Wilhelm Aug. Fischer von Gmünd,
- 2) Julius Dolderer von Leinzell,
- 3) Josef Klaus von Reichenbach,
- 4) Alois Hofelich von Wisgoldingen,
- 5) Johann Müller von da,
- 6) Franziscus Kurz von Unterböbingen,
- 7) Leonhard Michael Gerber von Heubach.

Altersklasse 1865:

- 8) Ignaz Burr von Bartholomä,
- 9) Melchior Sperle von Göggingen,
- 10) Karl Friedrich Schäfer von Gmünd,
- 11) Sebastian Pfeifer von Winzingen,
- 12) Johann Knoll von Gmünd,
- 13) Pius Jakob Rittenmaier von Gmünd,
- 14) Josef Zieger von Leinzell, unbeschadet der Rechte Dritter, mit Beschlag belegt worden.

Zugleich werden dieselben schriftlich verfolgt.

Ihre Gestaltsbezeichnung kann nicht näher angegeben werden.

Den 27. Juni 1866

R. Oberamt. Schemmel.

Kameralamt Lorch.

Salbengehren.

Gemeindebezirks Kaisersbach.

Das von Johannes Strobel erkaufte Wohnhaus wird am

Dienstag den 10. Juli,

Vormittags 10 Uhr,

auf den Abbruch, und das von einem abgebrochenen Hause dajelbst vorbehaltene Material an Bauholz, Dachplatten, Steine etc. im Aufstreich gegen baare Bezahlung verkauft.

Lorch, den 1. Juli 1866

R. Kameralamt.

G m ü n d.

Dehndgras-Verkauf.

Das Dehndgras im Schiefthal bei Gotteszell wird am Freitag den 6. d. M., Vormittags 8 Uhr im Aufstreich verkauft, wozu sich Liebhaber beim Kugelfang einfinden wollen.

Den 2. Juli 1866.

R. Kameralamt.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache der Joseph Stegmater, Kammachers Eheleute von hier, kommt am Mittwoch den 4. Juli d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle wiederholt und wo möglich legal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

15,3 Athn. Ein zweistödiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Pumpbrunnen und

1,9 Athn Hofraum.

17,2 Athn. Nro. 640 in der Franziskanergasse (beim Kornhaus) neben Joh. Dulling, Flaschner und Napoleon Spranger Fabrikant, angekauft zu — 1500 fl. Am Rest in 3, mit 5% verzinlichen Jakobizelern abzuzahlen.

Den 19. Juni 1866.

Rathschreiberei.

Feihl.

Strasdorf,

Oberamts Gmünd.

Marktberichtigungs-Anzeige.

Der im Monat Juli dahier abzuhaltende Viehmarkt ist im Kalender im alphabetischen Verzeichniß auf den 6. Juli, im Monats-Verzeichniß aber auf den 9. Juli aufgeführt.

Es werden deshalb die Marktbesuchenden auf diesem Wege benachrichtigt, daß der hiesige Viehmarkt am

Montag den 9. Juli 1866

abgehalten werde.

Den 1. Juli 1866.

Schultheißenamt.

Bieg.

Weilerstoffel. Gem. Waldstetten. Gerichtsbezirk Gmünd.

Haus- und Güter-Verkauf.

Die in der Gant-sache des Kaver Seybold von Weilerstoffel vorhandene Liegenschaft, welche besteht:

Gebäude Nro 8.:

28, 0 Ath. Ein zweistödiges Wohnhaus sammt Scheuer, Stallung unter einem Dach, Backofen beim Haus an der Hirtengasse.

Brand-Verf. Anschlag —: 650 fl.

Gemeinderäthl. Anschlag —: 585 fl.

Gärten Nro. 12.:

2, 9 Ath. Gemüsgarten beim Haus.

Anschlag —: 15 fl.

—: 600 fl.

Acker Nro. 203.:

1 1/2 Mrg. 17, 0 Ath. in der Flachs-

linge.

Anschlag —: 300 fl

Nro. 121/2

1/2 Mrg. 26, 0 Ath. in den Grub-

edern.

Anschlag —: 300 fl.

—: 1200 fl.

Kommt nach Beschluß der Gläubiger am Montag den 9. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr

nochmals und zum letzten mal zum öffentlichen Aufstreich, wozu die Kaufs Liebhaber, Auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, auf das Rathhaus in Waldstetten eingeladen werden.

Den 28. Juni 1866.

Schultheißenamt. Frei.

G m ü n d.

Aufforderung zur Anmeldung von Hunden.

Die Hundebesitzer werden aufgefordert, spätestens bis zum 15. Juli d. J. ihre Hunde Behufs der Besteuerung bei dem Stadt-Acciseamt anzuzeigen. Die Aufnahme findet vom 8. bis 15. d. M. auf dem Rathhaus im Unterpfandszimmer statt. Zur Nachachtung wird Folgendes bemerkt:

- 1) Es sind alle am 1. Juli d. J. über drei Monate alten Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der im Bezirk wohnenden Ausländer, und zwar selbst in dem Falle, wenn solche bereits anderwärts mit einer Steuer belegt wären, und bleibt dem Besitzer überlassen, bei dieser Anzeige seine Ansprüche auf Location in die erste Abgabeklasse geltend zu machen.
 - 2) Anzeige- und steuerpflichtig ist nach Art. 4 des Gesetzes der J n h a b e r des Hundes. Da jedoch, wenn ein Hund erweislichermassen einem andern als dem faktischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist, so haben in einem solchen Falle Beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.
 - 3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und es kann deren Unterlassung durch das Vorgeben von der öffentlichen Aufforderung dazu keine Kenntniz erlangt zu haben, niemals entschuldigt werden.
 - 4) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe.
 - 5) Wer bei der Aufnahme auf den 1. Juli die Anzeige eines zu versteuernden Hundes unterläßt, hat den vierfachen Betrag der Abgabe zu bezahlen, welcher in diesem Falle unter allen Umständen nach der 2. Klasse berechnet wird.
 - 6) Die Abgabe wird nach Abschluß des Aufnahmeprotokolls sofort von dem Pflichtigen in einer Summe erhoben, soweit das Kameralamt dem Einzelnen die Bezahlung in Raten nicht gestattet. Die Bezahlung welche längstens bis 30. September d. J. zu erfolgen hat, kann auch s o g l e i c h b e i d e r A u f n a h m e an den Stadt-Acciser geleistet werden.
 - 7) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen davon Anzeige zu machen. Das Gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten abgabepflichtigen Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.
- Den 1. Juli 1866.

Stadtschultheißenamt.
R o h n.

M a n n e n b e r g.
Gemeinde Rubersberg.
Nochmaliger
Abstreichs-Aktord.

Der am 23. v. M. vorgenommene Abstreich über die Veränderungen und Einrichtungen in dem Schulhause ist nicht genehmigt — dagegen ein nochmaliger Abstreich angeordnet worden. Dieser findet am

Samstag den 7. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Rubersberg statt, wozu man die Liebhaber unter Hinweisung auf die Bekanntmachung in No. 115. dieses Blattes einladet.

Den 2. Juli 1866.

Schul-Gemeinderath.

Bermischte Anzeigen.

Aufruf an die Frauen und Jungfrauen Gmünds.

Deutschlands Farben sollen als Erkennungszeichen die Truppen des 8. Armeekorps schmücken. Ich erlaube mir daher die Bitte an die Frauen und Jungfrauen hiesiger Stadt zu richten, derartige Bundesfeldzeichen zu verfertigen, und bemerke noch, daß bei Frau Oberamtmann S c h e m e l und bei meiner Frau Muster aufgelegt sind.

G m ü n d, den 2. Juli 1866.

Stadtkommandant
Major Nümelin.

G m ü n d.

Der patriotische Sinn für die deutschen Bundeskrieger hat sich am Sonntag den 1. Juli wieder ganz besonders erhaben gezeigt. Denn nur in einer Sammlung auf dem Bahnhof von einigen hiesigen Bürgern wurde in der Zeit von einer halben Stunde 54 fl. 5 kr. bezweckt, um den Krieger durch Bier, Würste, Brod und Cigarren Labung zu spenden. Hiefür wurde ausbezahlt 30 fl. 39 kr., der Rest mit 23 fl. 26 kr. wird für die nächst hier durchkommenden Krieger gewissenhaft verwendet werden.

Besonders sei auch noch erwähnt, daß viele verehrliche Fabrikanten, Kaufleute u. s. w. größere Spenden verabreichten. Für all diese Liebesgaben dankt im Namen des Comites

Chr. Weiswingert.

G m ü n d.

Das Fabrikpersonal der Herren

Renner & Bichler

fühlt sich gedrungen, für die sehr seltene Aufopferung und gütige Hilfeleistung von Seiten ihrer geehrten Herren Prinzipale in der gegenwärtigen geschäftslosen Zeit ihren anerkennenden, herzlichen Dank auf öffentlichem Wege auszudrücken.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete hat ein Logis zu vergeben an 2 ledige Herren oder an eine stille Familie

Jg. Scherr.

Einladung.

Unser alter Freund **Plätschinger** von Waldsee wünscht seine guten Freunde heute Dienstag Abends zu begrüßen bei **Leopold Köbler, Cafetier.**

G m ü n d.

Erklärung.

Da sich unter meiner werthen Rundschaft und Gönnern vielfach die Meinung verbreitet hat, als hätte ich mein Geschäft, die Schuhmacherei, gänzlich aufgegeben, so fühle ich mich zu der Erklärung veranlaßt, daß ich dasselbe unbeschränkt fortbetreibe und um zahlreiche Aufträge bitte

Achtungsvoll
Schwab, z. Harmonie.

Ein **Logis** mit Gelegenheit zu einer Werkstatt sucht auf **Jakobi** zu miethen **F. Bühner, Glaser.**

Stadt G m ü n d.

Das Heugras

von circa 2 $\frac{1}{4}$ Morgen Gras und Baumgut beim Sommerfeller des Bauernwirths **A. Schmid** hinter Gotteszell wird oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß am Dienstag den 3. d. M., Abends 6 Uhr, öffentlich gegen Baarzahlung verkauft.

Güterpfleger **Wieland.**

Herlikofen.

Einen ordentlichen kräftigen

Jungen

nimmt in die Lehre

Wagner Kleefattel.

Bitte

für franke und verwundete Soldaten.

Die Blüthe der männlichen Jugend unseres Landes zieht in's Feld, in einen Krieg, welcher in jeder Beziehung ein harter, blutiger zu werden droht. Wenn damit diese jungen Männer der schwersten Pflicht Folge leisten, so ruht auf unserm ganzen Volk die Verpflichtung, denjenigen unter ihnen, welche durch Krankheit oder durch die vervollkommensten Waffen niedergeworfen werden, jede mögliche Pflege zu bieten. Wir würden gewiß die edlen Gefühle vieler verletzen, wenn wir ihnen diese Pflicht durch einen wortreichen Aufruf an's Herz legen wollten.

Jeder Tag kann hundert Wunden schlagen, welche von uns allen wohl vorbereitete Hilfe fordern. Mit all seinem Gelde kann der Staat allein manche nöthige Dinge unmöglich sich so gut verschaffen, wie sie durch theilnehmende Hände in den Familien bereitet werden. Dieses gilt namentlich von Charpie, von alter aber ächter Leinwand. Es ist von größter Wichtigkeit, daß diese Charpie, vier bis fünf Zoll lang, nicht zu grob und namentlich daß sie von untadelhafter Reinlichkeit sei, da sie sonst mehr Schaden stiftet.

Um freiwillige Gaben zunächst in dieser Gestalt und Geld zu sammeln rufen wir nicht nur alle Oberamtsstädte des Landes, sondern alle größeren Gemeinden auf, ihre eigenen Ausschüsse zu bilden. Denselben werden dann, sobald sie ihr Bestehen einem der Unterzeichneten angezeigt haben, Muster von Verbandzeug zugesandt werden. In Stuttgart sind solche binnen einiger Tage bei Frau Partikulier Wahl, Marienstraße Nr. 25, und in der Industrieanstalt in der Passage des Königsbau's No. 11 zu finden. Später werden diejenigen Gegenstände, an denen Mangel drohen oder welche von den Militärbehörden gewünscht werden sollten, bekannt gemacht werden. Nebst strenger Ordnung ist zu empfehlen, daß nicht vorzeitig ein Vorrath von Gegenständen angelegt werde, welche dem Verderben besonders durch Hitze ausgesetzt sind, vielmehr Vorräthe an Leinwand, Hemden, Strümpfen. Der Stuttgarter Sanitätsverein, welchem das Land während des Schleswigschen Kriegs sein Vertrauen geschenkt und welcher sich dabei manche Erfahrung gesammelt hat, durch neue Mitglieder verstärkt, ist wiederum bereit, die Gaben in Empfang zu nehmen und ihre Absendung an die geeigneten Punkte zu besorgen. Geld wolle an Herrn Partikulier Wiskott, Augustenstraße Nr. 10, andere Gegenstände an Herrn Partikulier Wahl, Marienstraße No. 25, geschickt werden.

Wir bitten alle württembergischen Blätter jeder Farbe und jeder Größe diesen Aufruf zu veröffentlichen.
Stuttgart, den 19. Juni 1866.

Der Ausschuss des württembergischen Sanitätsvereins:

Dr. Sahn, Pfarrer in Heslach, Vorstand.
Clausnitzer, Regierungsrath.
Dr. Dillenius, Dekan.
Faber, Karl, Kaufmann.
v. Glaser, Oberst.
v. Günther, Hofkaplan.
Dr. v. Klein, Generalstabsarzt.
Saiblin, Eduard, Fabrikant.
Dr. Neuchlin.
Wahl, Partikulier.
Wiskott, Partikulier.

Frau Gräfin Dillen
Frau Generalin v. Endres.
Frau Drifflin v. Glaser.
Frau Karoline Hartneck.
Frau Marie Heigelin.
Frau Pauline Keller.
Frau Mathilde v. Klein.
Frau Direktor v. Kober.
Freifrau v. Luck.
Frau Gräfin Taube.
Frau Charlotte Wahl.
Frau Director v. Weiser.

Alle Freunde verwundeter und kranker Soldaten

werden dringend gebeten, durch die Localvereine an den Sanitätsverein in Stuttgart folgende Gegenstände reichlich und reinlich zu schicken:

Charpie, aus vier bis 5 Zoll langen, gleichseitigen Leinwandstückchen gezupft und durcheinander oder glatt gelegt, von nicht gar zu ungleicher Feinheit, jedenfalls von untadeliger Reinheit. Neue und gebrauchte **Leinwand** sowohl in großen Stücken als auch schon verarbeitet und zwar: **Binden** zum Verband der Wunden, zwei bis dritthalb Zoll breit und fünf bis fünfzehn Ellen lang, ungesäumt, ohne Bündel, aufgerollt, das Ende mit einer Stednadel befestigt. Dergleichen **Binden** auch von **Flanell**. **Compressen** von Leinwand, auch gefensterter, und dreieckige **Tücher** als **Armräger**, jede der beiden kurzen Seiten eine bis anderthalb Ellen lang. **Rissen** von verschiedener Größe, leer oder mit Federn oder Rosshaar gefüllt, als Unterlagen für verletzte Glieder. Leere **Schläuche** von der Länge eines Unterarms, bis zu der eines ganzen Fußes, und $\frac{1}{2}$ bis ein Fuß breit. **Halb- und Taschentücher**, **Handtücher**, **Leintücher**, **Matratzenschläuche**, besonders dreitheilige. **Schirting**, **Muselline**, **Gaze** in dreifingerbreiten Streifen zu Binden von beliebiger Länge. **Wasser-dichte Zeug** zu Unterlagen, **Luft- und Wasserkrissen**, wenn auch schon gebraucht. **Watte** nur in bester Qualität und in dicken Tafeln. **Wollene Decken**. **Schlafrocke**. Der Bedarf an **guten Hemden** ist sehr groß innerhalb und außerhalb der Spitäler, zumal die Cholera sich in Norddeutschland verbreitet, und auch für die Gesundheit des im Feld stehenden Soldaten Sorge zu tragen ist; daher um reichliche Sendung von Hemden, von guten baumwollenen und wollenen **Socken**, von **Unterhosen**, flanellenen **Unterjacken** und **Flanellbauchbinden**, einen bis anderthalb Fuß breit mit 4 Bündeln, gebeten wird.

Sobald der Bedarf eintritt, wird eine Bitte um gute Stoffe für kalte und warme Getränke wie um stärkende Nahrungsmittel folgen. Vorerst beschränken wir uns auf gedörrtes Obst, Cigarren, Tabak und Pfeifen. Dringend wird gebeten, alles reinlich und geordnet einzuschicken, jede Gattung von Gegenständen zusammengebunden, mit einem Verzeichniß über jede Sendung, und zwar obige Gegenstände an Frau Charlotte Wahl in Stuttgart, Marienstraße 25. Geldbeiträge an Herrn A. Wiskott, Augustenstraße 10. **Wir brauchen viel Geld**, da wir außer dem Genannten noch viele Gegenstände theils im Lande, theils am Ort der Spitäler kaufen müssen.

Durch höchste Entschliebung vom 20. Juni ist die Portofreiheit für alle und jede Brief- und Fahrpostsendungen dem Central- und den Localsanitätsvereinen ertheilt, auch wenn jene Sendungen von oder an Private gerichtet sind, sofern nur beigefügt ist: **Sanitätsvereinsache**. — Wir bitten die Localpresse um ihre kräftige Unterstützung.

Da nun im Schooße Deutschlands zu blutigen Thaten geschritten ist, so wird gewiß die herzliche Theilnahme unseres Volkes für die dabei Blutenden in heilenden, lindernden und, soviel möglich, auch in solchen Thaten wetteifern, welche der Unglück noch Schranken setzen können. Neben den schwer wiegenden Gaben der Mächtigen und der Reichen hat auch da Scherflein des Kindes, die Arbeit des Schwachen einen guten Klang. Gehen wir alle an das ernste Werk, jeder mit der ihm hiezu verliehenen Gabe, so wird ihm gewiß der Segen von Oben nicht fehlen!
1 Cor. 12, 26.

Die Unterzeichneten richten an Alle, welche sich an diesem Liebeswerke betheiligen wollen, die Bitte, entweder in besondere Localvereine zusammenzutreten, oder ihre Beiträge an den Bezirkswohlthätigkeitsverein einzusenden, dessen Ausschuss nächster Tage eine Sitzung abhalten, und die zur Empfangnahme sich bereit erklärenden Personen bezeichnen wird.

Gmünd, den 30. Juni 1866.

Oberamtmann Schemmel.
Dekan Maier.
Stadtpfarrer Wagner.

Neuestes.

Bingen, 30. Juni. Der erste Zusammenstoß von Truppen des 8. Armeekorps mit Preußen erfolgte verwichene Nacht. Das Großhessische 3. Infanterieregiment griff die hier einmarschirten auf dem Marktplatz bivouacirenden Preußen an und trieb sie über die Nahe zurück. Die Preußen hinterließen Tödtete, Verwundete und Gefangene. A. C.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Das Hauptquartier des Oberbefehlshabers des 8. Armeekorps, Prinzen Alexander von Hessen, ist seit gestern nach Friedberg vorgeschoben. Außer dem kleinen Scharmügel bei Bingen hat bis zur Stunde noch kein weiterer Zusammenstoß mit den Preußen stattgefunden. Ein solcher wird jedoch in den ersten Tagen erwartet. A. C.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Gestern Abend 9 Uhr fand ein Zusammenstoß zweier Züge der Main-Neckarbahn (keine Militärzüge) statt, wobei — Privatpersonen erheblich verwundet wurden. A. C.

Wien, 1. Juli. Wie hiesige Blätter melden, rücken die Preußen gegen Prag vor. Der Bürgermeister von Trautenau Reichsrath Roth, wurde ins feindliche Hauptquartier abgeführt. Der König von Sachsen ist in Königgrätz. Das tschechische Theater in Prag wurde geschlossen. A. C.

Coburg, 1. Juli. Nachdem die Hannoveraner vorgestern trotz ihrer tapfern Zurückweisung des preussischen Angriffs am 27. Juni, der Uebermacht weichend, den Preußen sich ergeben haben, scheint die preussische Armee sich nach Süden zu wenden und die in Thüringen concentrirten bayerischen Truppen angreifen zu wollen. Die traurige Action wird wohl bei Meiningen ihren Anfang nehmen, in dessen Nähe die große bairische Truppenmacht aufgestellt ist. A. B.

In Berlin Jubel wegen Siegesnachrichten aus Pöhmen

Verfügung, betreffend den Postverkehr nach und über Preußen.

Nach erhaltener Mittheilung ist der Fahrpostverkehr mit Preußen, welcher seit dem Ausbruch des Krieges bis jetzt noch über die Route Bingerbrück-Köln vermittelt werden konnte, nunmehr ganz unterbrochen, und ist der Briefpostverkehr nach und über Preußen derzeit nur noch auf dem Wege über Ludwigshafen und Neunkirchen möglich.

Dieses wird mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Frachstücke nach Preußen, Norddeutschland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Belgien, Holland, England &c. auf Verlangen der Aufgeber über Frankreich nach Maßgabe der für diesen Expeditionsweg bestehenden Bestimmungen abgefertigt werden.

Der gesammte Korrespondenzverkehr nach und über Preußen wird bis auf Weiteres durch die Eisenbahnpostämter Ludwigshafen und Neunkirchen abspeditirt werden.

Stuttgart, den 31. Juni 1866.

K. Postdirektion.

Für den Direktor.

H o f a c e r.

Stuttgart, 1. Juli. Der Adjutant Sr. Majestät des Königs, Hauptmann Graf von Zeppelin, ist heute in's Hauptquartier des 8ten Armeekorps abgeschickt worden.

+ **Frankfurt, 30. Juni** Hauptquartier des Prinzen Alexander von Hessen wird weiter vorgeschoben. Das 8. Armeekorps schlagfertig.

Am 29. Juni, Morgens 5 Uhr sind 3000 bayerische Truppen in **Coburg** eingerückt. Es sind Infanterie, Artillerie und Cavallerie. Sie kamen von Lichtenfels und zogen mit klingendem Spiel in die Stadt ein. Nach kurzem Aufenthalt weiter nach Hildburghausen.

10 Uhr Vormittags Die Bayern sind in einer Stärke von 1500 Mann ins sächsische **Voigtland** eingerückt.

Größere bayrische Truppenkorps sind ins **Meiningen-**sche eingerückt.

Gotha, 28. Juni. Der A. B. wird geschrieben: Schauerlich hat sich erwahrt, was ich Ihnen gestern Abends nachschriftlich melden konnte, und was Ihnen inzwischen heute Mittag durch einen Vertrauten von der bayrischen Gränze telegraphisch präzisirt sein wird. Die vereinigten Preußen und Coburg-Gothaer haben gestern in einem heißen

Kampf beim Angriff auf die hannoverischen Truppen gestanden, die sich in fester Stellung und durch den Wald gedeckt bei Margleben, ein Dorf zunächst Langensalza an der Poststraße nach Tennstädt, befanden. Amtliche preussische Berichte melden: nach Erfüllung ihres Auftrags (nämlich den Feind zur Entwicklung seiner Kräfte zu bringen) gingen die Truppen in ihre frühere Stellung zurück. In gewöhnliches Deutsch übersezt ist das eine Niederlage. Damit soll kein Schatten auf die Waffenehre der Preußen und Gothaer geworfen sein. Aber sie waren in der Minderzahl und im Nachtheil, namentlich was die Reiterei betrifft (von je der Stolz des hannoverschen Heeres) und auch die Artillerie war jenseits stärker besetzt und gut bedient. Also nicht ohne Munition, wie die Preußen so gern wiederholten, waren die Gegner, das haben diese letztern vor allem mit ihrem Kartätschenfeuer gezeigt. Die Verluste sind sehr erheblich, wenn auch amtlich alles gemildert und abgeschwächt dargestellt werden will! Preussischerseits sind die Infanterie-Regimenter 11, 24, 20, 71, dann die blauen und die grünen Husaren sehr schwer mitgenommen, nicht weniger die verhältnismäßig schwache Artillerie. Das Regiment Coburg-Gotha entwickelte an der Seite der Preußen große Tapferkeit, und hatte viele Verluste. Es ist von hier aus das Denkbare geschehen, den armen Verwundeten ihr trauriges Loos zu lindern. In sieben Lazarethen finden sie Pflege, Diaconissinen gesellen sich zu den hiesigen Pflegern und Pflegerinnen. Noch eine Schlußbemerkung: Die Preußen hatten den Gegner (nicht das erstemal) unterschätzt. Die Landwehr war mit Gewehren älteren Styls versehen, die wenigsten Landwehrlente hatten Zündnadelgewehre, und die ganze Anordnung zeigte manchen Fehler. Die Preußen beschossen sich theilweise sehr heftig unter einander, da sie sich mehrfach nicht erkannten, ein Mißverständnis, welches durch die Kopfbedeckung hervorgerufen wurde. Preussischerseits commandirte General v. Fließ, jenseits, wie man hört, General v. Arntschildt. Auch die Hannoveraner sollen schmerzliche Verluste haben. Vornehmlich ist ihre Reiterei, (Husaren, Kürassiere und Dragoner) hart mitgenommen. In der vergangenen Nacht und heute kamen fortwährend preussische Verstärkungen mit Sonderzügen an. General v. Mantuffel (der Schleswiger Gouverneur) ist in Mühlhausen mit 26,000 General v. Söben mit 2000 Mann in Eisenach angelangt. Morgen neuer Angriff! — Aus leider ganz guter Quelle erfahren wir, daß die Hannoveraner, der Uebermacht erliegend, capituliren mußten.

Prag, 30. Juni, Abends. Gestern hatten die Oesterreicher günstige Gefechte bei Rothst, nächst Turnau, und bei Schwalkowitz zwischen Skalitz und Königshof, Bezirk Jungbunzlau. Böhmisches Kamnitz von den Preußen geräumt. Von Sci. fliehende Preußen durch Oesterreicher und Sachsen geschlagen, räumten das Schlachtfeld, Tödtete und Verwundete zurücklassend.

Wien, 1. Juli. Das erste österreichische und das sächsische Korps wurden gestern von den Preußen zurückgedrängt. Die österreichische Armee hat sich demzufolge in der Richtung auf Königgrätz zurückgezogen.

Wien, 30. Juni. Auch die heut angelangten Depeschen vom nördlichen Kriegsschauplatz haben nicht zur Beruhigung des sich, wie es scheint, unnöthigen Besorgnissen hingebenden Publikums beitragen können, wiewohl Eingeweihte versichern, daß es unsern Armeekorps, wenn gleich nach harten Kämpfen, vollkommen gelungen, die ihnen zugewiesenen Positionen einzunehmen. Man hält es nicht für unmöglich, daß die Ebene von Kolin der Schauplatz der Entscheidungsschlacht sein werde. Das Erscheinen eines preussischen Parlamentärs in Josephstadt, das so vielfach gedeutet wurde, hatte, wie ich aus zuverlässiger Quelle erfahre, lediglich ein Arrangement wegen Einhaltung der Genfer Beschlüsse bezüglich der Neutralität der Feldspitäler zum Zweck. Gestern Nachts sind 1800 Verwundete aus Nachod hier angekommen, nachdem die Spitäler der Zwischenstationen stark belegt worden. Die meisten der Angekommenen sind am Unterleib und an den Füßen verwundet. Sie erzählen, daß das Zündnadelgewehr in Folge des fast ununterbrochenen Feuers großen Schaden anrichtete.